

Take Home Messages

Berufsbildungs-Event 2024 Olten

A1 Cristian Moro

Sinnvermittlung in der Berufsbildung – Fordern und Fördern von Lernenden

- Wer Leistung fordert, muss Sinn vermitteln
- Sinnhaftigkeit und Nutzen sind Treiber für die Motivation
- Sinnhaftigkeit unterstützt in der Kommunikation von Vorgaben

B1 Mark Jones

Integration von ChatGPT in der Bildung

- Neue Technologien bringen neue Herausforderungen
- Sinnvolle Integration ist wichtig.
- Sprachmodelle wie ChatGPT verändern die Art zu prüfen
- Prompts - die Art der Kommunikation mit Sprachmodellen
- KI in unserer Software wird die Form unserer Arbeit verändern

C1 Alessandra Coduri-Scherrer

Reflexionsfähigkeit bei Lernenden trainieren

- Was hast du heute gelernt?
- Was ist dir besonders gut gelungen?
- Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?
- Welche Unterstützung (oder was) benötigst du, um das Ziel zu erreichen?
- Warum ist dir diese Handlung gut gelungen? Was ist dir bei dieser Handlung gut gelungen?
- Was nehme ich mit? Was nimmst du mit?
- Wo hast du dich entwickelt/gesteigert? Wodurch? Womit?
- Was würdest du optimieren?
- Was willst du weniger/gar nicht mehr?
- Welches Gefühl hat es in mir ausgelöst?
- Was kannst du konkret in die Praxis mitnehmen?
- Was war dein Beitrag zu...?
- Wie ist es dir ergangen/wie hast du dich gefühlt während der Handlung/Arbeit?
- Was würdest du bei dieser Arbeit das nächste Mal anders machen?
- Wie geht es dir nach diesem aussergewöhnlichen Ereignis?
- Auf welchen Erfolg bist du besonders stolz? Was ist dir dabei gut gelungen? Was bereitete dir Mühe? Wie hast du dich dabei gefühlt?
- Was ist dir leicht gefallen und warum? Wie geht es dir? Wie geht es dir, wenn...?
- Gibt es etwas, das du gerne anders machen würdest?
- Was interessiert dich?
- Welche Arbeit/Aufgabe hat dir heute am meisten Freude gemacht?
- Wie wirke ich auf andere Menschen?
- Wie habe ich mich vorbereitet auf den Auftrag?
- Was war dein WOW- oder AHA-Moment? Was war eine Herausforderung? Wie konntest du sie meistern?

D1 Michael Marti

Suchtverhalten bei Jugendlichen – Präventive Massnahmen

- Vorbereitung von eigener Haltung, Fakten, Zielen
- Gesprächseinstieg (vertraulich, Befindlichkeit)
- Thema ansprechen (Fakten, keine Interpretationen)
- Sichtweise vom Gegenüber (Verständnis zeigen)
- Gemeinsame Lösungsfindung (Zielvereinbarung)
- Verantwortungen klären
- Terminvereinbarungen treffen (Folgegespräche)
- Vertragsvereinbarung (schriftlich)
- Hilfestellung für Therapie oder Vertragsauflösung

E1 Cristian Moro

Konflikt mit Jugendlichen – wie weiter?

- In Rollen denken, um sich in Konfliktgespräche zu schützen
- Mit offenen Fragen die Selbstreflexion fordern und fördern
- Nicht alle Unklarheiten und stressige Situationen sind ein Konflikt

F1 Mark Jones

Gamification mit Smartphone und Tablet – Berufsbildung mit spieltypischen Elementen

- Spass und praktisches Arbeiten
- viele Möglichkeiten - just do it!
- unbegrenzte Möglichkeiten
- analog und digital lassen sich kombinieren

G1 Alessandra Coduri-Scherrer

Selbstorganisiertes Lernen und die Rolle der Berufsbildenden

- Dass es kein «Patentrezept» gibt. Auf Individuen muss/darf individuell eingegangen werden.
- Meine Rollen bewusster wahrnehmen und mich zu reflektieren, wie ich wirke
- Zunehmend meine Rolle als Coach leben – Fragen stellen statt Ratschläge geben
- Lernende besser ins Thema SOL begleiten und es gezielter im Bildungsalltag umsetzen
- Mehr zutrauen, Raum lassen, in Begleitung «scheitern» & reflektieren lassen
- Meine eigenen Werte vermehrt zeigen
- Weiterbildung und Austausch ist wichtig

H1 Michael Marti

Wo bleibt der Team Spirit? In der Berufsbildung die Zusammenarbeit gestalten und fördern

- Bedürfnisse klären
- Gute Organisation
- Klare Kommunikation
- Offene Feedbackkultur
- Gemeinsame Ziele und Interessen
- Passende und klare Rollenverteilung
- Respektvoller Umgang und Transparenz

I1 Cristian Moro

Nützliche Kompetenzen und hilfreiches Verhalten für den heutigen Arbeitsmarkt – So trainiere ich die Lernenden

- Wissen, Kompetenzen und Haltung als Gesamtbild in der Förderung und Forderung einbeziehen
- Die Lehre ist das Trainieren von guten Gewohnheiten
- Um die Lernenden auszubilden braucht man die ganze Firma

K1 Beatrice Kaufmann

Selbstorganiertes Lernen – Lernende bei der Selbstentwicklung zwischen Autonomie und sozialer Eingebundenheit unterstützen

SOL betrifft nicht nur die Lernenden sondern die ganze Unternehmung und ihr Mitarbeitenden.

L1 Alessandra Coduri-Scherrer

Überall und irgendwo – Konzentration und Selbstverantwortung bei Lernenden fördern

- Lernende brauchen auch Ruhe, um sich selber zu reflektieren
- Die vier Stufen der Selbstverantwortung – auch den Lernenden bekannt machen
- Selbstwirksamkeits-Kreislauf auf Wand sehr eindrücklich
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein sind wichtig fürs Selbständig sein
- Motivation ist sehr wichtig und sie kann sich verändern. Dies kann sich auf die Konzentration auswirken.
- Es war sehr spannend und hat mir einige Anregungen gegeben, die Lernenden in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken
- Dass ich auf dem richtigen Weg bin und etwas grössere Schritte wagen darf. Danke.

M1 Michael Marti

Die richtige Wahl von Lernenden – Passende Selektionsinstrumente im Selektionsverfahren

- Eigene selektive Wahrnehmung beachten
- Raum und Atmosphäre schaffen um sich zu öffnen
- Sonnen- und Schattenseiten präsentieren
- Zuständigkeit und Betreuung kommunizieren
- Positives miteinander und Wohlfühlfaktor entscheidet
- Du bist wie du isst
- In den realen Arbeitsalltag integrieren
- Lernende betreuen Lernende
- Mehr Infos durch offene Fragestellungen
- Zuschauen ist Langweilig

N1 Cristian Moro

Ohne Beziehungsebene keine Sachebene – Ich bin für dich als Berufsbildner/in da

- Die Beziehungsebene mit Lernenden braucht Regeln, Aufträge und Ziele, Verhalten und Kommunikation und klare Konsequenzen
- Die 6 Schritte der Beziehungsebene mit den Lernenden thematisieren
- Die Beziehungsebene als berufliche Partnerschaft betrachten: geben und nehmen

O1 Beatrice Kaufmann

Lernergebnisse und Kompetenzen von Lernenden in der digitalen Umgebung bewerten und beurteilen

Bewusster Umgang mit Wahrnehmung und Interpretation bzw. Vorausbewertung von Lernenden.

P1 Christine Kohlbrenner

Positive Konfliktlösung

- Es kommt auf meine Haltung an.
- Bewusstheit über die Rollen im Drama- und Gewinnerdreieck
- Stehenbleiben, wenn ich im Dramadreiseck bin.
- Einblick in die Transaktionsanalyse
- Sich Zeit nehmen, um Lösungen anzugehen.
- Modelle sind Anker für neue Handlungsoptionen

R1 Michael Marti

In schwierigen Gesprächen besser verstanden werden

- Bedürfnisse klären
- Respekt und Wertschätzung
- Aktives Zuhören
- Auf Augenhöhe begegnen
- Feedbackkultur
- Authentisch sein
- Inhalt, Form und Struktur
- Klare und verständliche Aussagen
- Klare Vereinbarungen treffen
- Schenke dem Gegenüber deine volle Aufmerksamkeit

A2 Cristian Moro

Resilienz in der Berufsbildung – Selbstverteidigung im 21. Jahrhundert

- Lernen 'nein' zu sagen
- Sich von der Reizüberflutung schützen
- Die verschiedenen Bereiche der Resilienz für sich pflegen

B2 Beatrice Sutter

Motivation als Grundlage für gelingende Lernprozesse nach Prof. Dr. Julius Kuh

- Ich habe erkannt, dass die Lernmotivation sehr individuell ist.
- Die Kommunikation und das Gespräch sind sehr wichtig.
- Es lohnt sich mit den eigenen Motiven und mit dem Hirnpalast auseinanderzusetzen.

C2 Sonja Schneiderbauer

Lernen im 21. Jahrhundert – Ausbilden nach dem 4K-Modell

- Bewusst die 4 Ks berücksichtigen
- Situation aus verschiedenem Blickwinkel betrachten
- K für Kritisches Denken berücksichtigen (nachfragen, wie siehst du das?)

D2 Anthony Wernli

Gen Z – Berufsbildung im Wandel – Chancen erkennen und nutzen

Die Gen Z hat nicht weniger Potential wie frühere Generation, im Gegenteil, es muss nur anderes gefördert und freigesetzt werden. Für uns Berufsbildner ist das zwar oftmals eine Herausforderung, aber auch eine lohnende Investition in unsere aller Zukunft. Wie meist, verstecken sich hinter den Schlagwörter wertvolle Ressourcen.

E2 Cristian Moro

Welcher Persönlichkeitstyp bin ich? So wirke ich auf meine Lernenden

- Verhalten und Kommunikation hängen von der eigenen Rolle ab
- Wir benötigen alle Verhaltensweisen, um erfolgreich zusammenzuarbeiten
- Durch Selbstreflektion können wir das eigene Verhalten weiterentwickeln

F2 Beatrice Sutter

Mit Lernenden wertschätzend kommunizieren – das GFK-Modell von M. Rosenberg verstehen und anwenden

- Es müssen nicht immer alle 4 Schritte angewendet werden. Manchmal reicht auch ein Schritt.
- Ich möchte vermehrt in die Selbstempathie gehen.
- Wünsche und Bedürfnisse zu klären ist von grosser Bedeutung.

G2 Sonja Schneiderbauer

Wörter, die in der Berufsbildung positiv wirken, und solche, die besser weggelassen werden

- Und statt aber
- Wörter wirken
- Zauberwort «noch»

H2 Anthony Wernli

Erfolgskriterien von Führung in der Berufsbildung

Beide Seiten tragen zu einer erfolgreichen Berufsbildung bei. Doch zunächst sind der Betrieb und der Berufsbildner gefordert, dem Lernende die Zeit, die Ressourcen und Chance zu geben, ihn für diese neue Welt zu begeistern.

I2 Cristian Moro

Generation Lebensunfähig? Die Generation Alpha kommt

- Die Jugendlichen für die 'guten' Gewohnheiten auf dem Arbeitsmarkt trainieren, fordern und fördern
- Abgrenzungsfähigkeit als Selbstkompetenz vorleben und mit den Lernenden trainieren
- Von FOMO zu JOMO: die Freude NICHT überall und jederzeit dabei sein zu müssen feiern

K2 Vera Steinmann

Wie kommuniziere ich mit der Generation Z?

- Auf Augenhöhe
- Klare strukturierte Führung
- Richtlinien und Grenzen festlegen
- Mitreden und Mitgestalten lassen
- Sinn aufzeigen
- Verantwortungsvolle Arbeiten übergeben
- Lernkultur statt Fehlerkultur

L2 Sonja Schneiderbauer

Wie ein «Icebreaker» den Gesprächsverlauf positiv beeinflusst

- Der Einstieg gibt Orientierung
- Transparenz schaffen
- Bevor's losgeht

M2 Anthony Wernli

Berufsbildung heisst führen – nicht erziehen

Erziehung war mal – jetzt wollen die Jugendlichen selbstständig und unabhängig werden, Dinge ausprobieren und Selbsterfahrungen machen. Mit erzieherischen Massnahmen ist dem nicht beizukommen. Auf Augenhöhe sie ernst zu nehmen, sie zu spiegeln und ihnen bei der Bewältigung der Konsequenzen beizustehen, ist eine Führungsaufgabe.

N2 Cristian Moro

Berufsbildner/ innen im offenen Dialog: Ist und Soll der Berufsbildung

- Sich für die eigene Funktion im Betrieb einsetzen
- Die Ausbildung von Lernenden als strategische Entscheidung der Firma betrachten
- Top Ausbildungsbetrieb als Weiterentwicklung in der Qualität konkreter anschauen

O2 Vera Steinmann

Wie funktioniert die Zusammenarbeit und Kommunikation in generationen- übergreifenden Teams?

- Begrüssung und Einstieg ins Thema
- Input "Zusammenarbeit Generationen"
- Austausch in der Gruppe
- Transfer Gruppenarbeit
- Take Away und Abschluss

P2 Sonja Schneiderbauer

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – Visualisierungstools für erfolgreiche Gespräche in der Berufsbildung

- Bilder wirken
- Etwas in den Händen halten können
- Die Teilnehmenden die Symbole wählen lassen

R2 Anthony Wernli

Motivation fördern – die wichtigsten Killerfaktoren erkennen

Die Grundlagen und das Verständnis, was Motivation ist, hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Ursprünglich motivierte was Sinn macht, heute vor allem, was Spass macht, und das nicht nur bei der Gen Z. Wobei die beiden Eigenschaften, Sinn und Spass, sich keineswegs im Wege stehen. Für die Gen Z ist beides wichtig. Unsere Chance in der Berufsbildung: Dem Sinn Spass und dem Spass Sinn zu geben.

A3 Reto Wambach

Bedürfnisse von Lernenden erkennen und ins Gleichgewicht bringen

- Kongruenz ist wichtig
- mehr Empathie haben für andere
- Aufmerksamkeit auf das Verhalten der Lernenden richten

B3 Sabine Gilgen

Selbstmanagement – eine Kompetenz, die es braucht

- Eat that Frog
- Vorbild für unseren Lernende sein
- Eigene Arbeitsmethode reflektieren
- Zeitfenster aktiv anbieten
- Spielregeln gemeinsam definieren

C3 Claudia Mosimann

Besser verstehen und vernetzen durch flexibles Modellieren – Die «FlemoMethode» in der Ausbildung

- Vernetzung, Diskussion und Erfahrung fördern/austauschen
- Flemo Box grad gekauft
- bereits vorhandene Flemo Boxen nun benutzen
- Mehrere TN berichten, Sie haben nun bereits Ideen wie Sie dies in der Praxis umsetzen möchten

D3 Anthony Wernli

Pubertät, das Hirn im Umbau – was noch alles werden muss

Die Auseinandersetzung mit dem wegen Umbau geschlossenen Pubertätshirn, macht uns schnell mal klar, dass so manche Erwartung an den neunen Lernenden korrigiert werden muss. Es ist nicht das er nicht will, er ist meist schlichtweg noch nicht in der Lage die neue Welt zu begreifen und die neuen Herausforderungen zu packen.

E3 Reto Wambach

Klartext mit Gewaltfreier Kommunikation

- zu eigenen Emotionen stehen, dann aber Aussensicht annehmen, sich
- Zeit geben und dem Gegenüber die Chance, sein eigenes Verhalten zu
- Erkennen rachsiche Gewandtheit: Auf Formulierungen achten und den
- «Massstab» kommunizieren mega viel gelernt. Danke

F3 Sabine Gilgen

Wie verändert sich die Führungsrolle? – Generation Z

- Vom/r Lehrmeister/in zum/r Lernbegleiter/in
- Beziehungen: Sicherheit/Vertrauen geben
- Aufgaben: Verantwortung übergeben
- Grenzen: Rahmen vorgeben und Konsequenzen aufzeigen
- Struktur/Orientierung: Klare Kommunikations-Leitblanken

G3 Claudia Mosimann

Gemeinsam zum Ziel – Analoge kooperative Lernformen in der Berufsbildung

- Zusammenarbeit fördern
- Vielfältig, alle tragen dazu bei
- Zur Lösungsfindung
- eine eigene Ideensammlung anlegen
- zur Lernzielkontrolle

H3 Anthony Wernli

Umgang mit schwierigen Situationen – Krisenmanagement in der Lehre

Schwierige Situationen mit unseren Lernenden fordern Weitsicht, pro-aktive Führung und konsequentes Handeln des Berufsbildners. Die Grenze von berechtigtem Verständnis, einfühlsamer Geduld und dem Ausnutzen desselben., sind fließend. Meistens sind externe Ressourcen nötig, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

I3 Christian Eggenberger

Unbeschwert ans Flipchart – Lernende (auch) analog erreichen

- Mit schwarzem Flippapier, grossen Kapa-Schriftzügen und stiller Start-Demo überraschen –
- Lieber holperig beginnen als perfekt zuwarten! –Grundelemente dienen deiner Visualisierung: Rahmen mit Symbol, Titelcontainer, leserliche schwarze oder blaue Schrift –
- Mit Pastellkreiden, Schatten und Speedlines ergänzen – Nicht vergessen: Seitlich stehen, Bildfläche nicht verdecken, nähere Hand zum Zeigen einsetzen.

K3 Vanessa Bigler

Ruhig bleiben auch in hektischen Situationen – Selbstmanagement für Berufsbildner/innen

- Gezielt Dampf ablassen ist hilfreich
- Emotionen anerkennen
- Die 5 gerade sein lassen
- Jeder muss für sich die richtige Methode finden
- Die 4-Schritten vom Selbstregulierungsprozess waren hilfreich

L3 Claudia Mosimann

Psychisch gesund durch die Adoleszenz – erkennen, helfen, abgrenzen

- mehr auf die Ressourcen der Jugendlichen achten und diese stärken
- nicht warten bis etwas passiert
- Als Betrieb zum Thema stehen und sensibilisieren
- kein Tabu
- Pflichtbewusst sein, Verantwortung übernehmen
- offen kommunizieren
- Adressen für Hilfe aufzeigen
- Gefässe für Reflexionen schaffen und nach Stimmung fragen

M3 Anthony Wernli

Konstruktive Gesprächsführung – die Lösung im Fokus

Die konstruktive Führungsarbeit muss für alle ein sinnvolles und lohnendes Ziel haben. Auch für den Ausbildungsbetrieb und den Berufsbildenden müssen schwierige Situationen eine Aussicht auf Erfolg haben. Dem Lernenden im Gespräch aufzeigen, dass es für alle konstruktiv sein muss, ist der erste Schritt in der konstruktiven Gesprächsführung.

N3 Christian Eggenberger

Auftrittskompetenzen stärken – Lampenfieber ist OK!

- Gauss beweist es: Selbst Cracks und Profis haben Lampenfieber, nützen es als willkommenen Impuls für gelingende Auftritte –
- Pausen, genug Energie und Augenkontakt bringen Selbstvertrauen – Deine Lernenden schätzen deine
- authentische und ehrliche Art – Herausforderndes Training von Stegreifsituationen, Reflexion und Videobeweise vertiefen die Sicherheit

O3 Livia Zwahlen

Gestalten und Begleiten von Übergängen im (Berufs-)Bildungsalltag

- Es lohnt sich, auch die "kleinen" Übergänge anzuschauen.
- Jeder Übergang braucht passende Rituale.
- Die Begleitung (der Lernenden) ist individuell und von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Gleiche Begleitung löst unterschiedliche Gefühle aus.
- Das vorgestellte Modell (aus der Transaktionsanalyse) ist zur Untersuchung der Übergänge nützlich.
- Ich brauche nicht immer ein vorgefertigtes Konzept zur Begleitung sondern frage mit W-Fragen die jeweiligen Bedürfnisse ab.

P3 Claudia Mosimann

Mobbing während der Ausbildung – Kennzeichen, Folgen und Prävention

- bewusster hinschauen, die Lernenden beobachten auch auf ihre Kommunikation
- die verschiedenen Arten von Mobbing
- bei Mobbing intervenieren
- Achtsam sein
- Leymann und sein Anti Mobbing Programm nachschlagen
- beobachten, wahrnehmen, reagieren
- Anti Mobbing Konzept erstellen
- Anzeichen von Mobbing
- Vorbild sein
- Mobbing geschieht mehr als man denkt
- Mobbingformen
- Mobbing ist überall und nirgends

R3 Anthony Wernli

Potential erkennen und fördern – an den Herausforderungen wachsen und weiterkommen

Als Berufsbildner merken wir bald einmal, dass die Aufgaben und Verantwortungen weit grösser sind, als wir uns dessen bewusst waren, als wir diese Rolle übernahmen. Und gleichzeitig wird klar, dass die zur Verfügung gestellten Ressourcen nicht reichen. Wir können uns entscheiden, ob wir resignieren oder ob wir die Herausforderungen als Chance sehen, beruflich, aber auch persönlich daran zu wachsen und weiterzukommen.